

PFARRBLATT PFARRBLATT

Dorf an der Pram
www.dioezese-linz.at/dorf



ERNTEDANK 2007





Liebe Pfarrgemeinde!

Wir feiern das Erntedankfest. Wir - das sind nicht nur die Landwirte, Bäuerinnen und Winzer, Menschen also, die von Berufs wegen im bäuerlichen Bereich zu tun haben. Wir - das sind wir alle mit unseren ganz unterschiedlichen Arbeitsplätzen: Handwerker - Arbeiter - Selbständige - Hausfrauen - Beamte - Schülerinnen - Auszubildende - Rentner.

Wir alle feiern Erntedankfest. Zunächst denken wir dabei natürlich an die Ernte in der Landwirtschaft: An die Getreideernte, die nach dem heißen Jahrhundertssommer spärlicher ausgefallen ist als sonst. An die Weinlese, die nach eben diesem Sommer ein Superergebnis an Öchslegraden vorzuweisen hat. An die Ernte im Hausgarten oder auf den Obstwiesen. Manche unter uns denken aber noch an andere Ernten: An das Gehalt, das jeden Monat zur Verfügung steht - immer noch; An den beruflichen Erfolg, den kleinen oder größeren; Dass sie vielleicht nach längerer Suche eine neue Arbeitsstelle gefunden haben; Manche denken heute vielleicht auch an das Haus, das sie im zurückliegenden Jahr gebaut haben. Und auch an eine ganz andere Ernte sei heute bewusst erinnert: An die Zensuren im letzten Zeugnis, an die bestandene Prüfung, an die Geburt eines Kindes; an gute Freundschaften, die sich in der letzten Zeit entwickelt haben; an die gesicherte Rente oder Pension im Ruhestand. Ernte - das ist ein vielfältiger Begriff. Und freilich ist das Erntedankfest zunächst einmal ein Anlass, an die Güter der Natur zu denken. Von ihnen leben wir. Ernähren wir uns. Ernte erstreckt sich aber auch noch auf viele andere Bereiche unseres Lebens. Ich habe nur einige wenige eben berührt.

Nun heißt der Tag ja: Erntedanktag oder Erntedankfest. „Ernte“ und „Dank“ werden hier miteinander verbunden. Und sie werden mit Gott in Beziehung gebracht: Ich danke Gott für meine Ernte. Ich bin Gott dankbar für meine Ernte - egal auf welchem Gebiet. Bin ich das? Bin ich Gott wirklich dankbar dafür? Mit dem Mund geht das noch relativ einfach. Ich kann ein Danklied singen. Ich kann ein Dankgebet sprechen. Aber mit dem „Herzen“? Bin ich mit dem Herzen dabei? Bin ich Gott gegenüber von Dankbarkeit erfüllt? Ja - sehe ich meine persönliche Ernte als Zeichen der Güte Gottes, als Zeichen seines Segens an mir? Und noch eine Frage: Ist es eigentlich so einfach, Gott dankbar zu sein? Dankbarkeit fällt einem - denke ich - nicht in den Schoß. Vielleicht möchten wir gern dankbarer sein. Die Lebensweisheit kennen wir ja, dass dankbare Menschen zufriedener, glücklicher und auch gesünder Menschen sind. Doch vom Verstand zum Herzen ist oft ein langer Weg. Wie oft sind wir unzufrieden. Undankbar. Wie oft mischt sich unter das Gefühl von Dankbarkeit gleich auch das Gefühl, dass etwas noch nicht vollkommen ist, dass noch etwas fehlt zum perfekten Glück. Das kleine Wörtchen „aber“ ist so ein Signalwort der Unzufriedenheit. „Das war ja alles schön und gut, aber...“ Dankbarkeit - dieses Gefühl kann man nicht plötzlich in sich herstellen. Aber - ja! Aber ich kann sie lernen, die Dankbarkeit. Wenn ich das will. Wenn ich das von Herzen will. Und konkret - wie sieht das konkret aus? Für mich ist Beten der Weg, wie ich Gott gegenüber dankbar werden kann.

Lassen Sie doch einfach am Abend, wenn Sie schon im Bett liegen und einschlafen wollen, lassen Sie dann doch einfach noch einmal den vergangenen Tag an sich in Gedanken vorüberziehen. Und denken Sie dabei nach: Wo habe ich heute Gottes Güte erfahren? Dankbarkeit hat wesentlich etwas mit Ruhe zu tun. Mit Sich-Zeit-Nehmen. Mit Genau - Hinsehen. Mit Staunen. Geht es uns nicht oft so, dass wir das Glück des Lebens für so alltäglich und selbstverständlich halten, dass wir es nicht mehr sehen. Ich kann Brot essen und mich nicht darüber wundern, dass ich satt werde. Ich kann von einem Menschen geliebt werden, und die Liebe für achtilos und selbstverständlich halten. Solche Gleichgültigkeit und Selbstverständlichkeit machen stumpf, lassen alles grau in grau erscheinen. Wer diese abendliche Rückschau einübt, der wird ein aufmerksamer Mensch. Und er wird auch die Zeiten bewusst wahrnehmen, in denen ihm Böses widerfährt, in denen ihm das Leben schwer fällt. Zu diesen Zeiten gehört dann auch bewusst die Klage, die Klage vor Gott. Aber zu den anderen Zeiten gehört der Dank, der Dank vor Gott. „Der große Dinge tut, an uns und allen Enden. Der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut bis hierher hat getan.“ Wir „verdanken“ uns nicht uns selbst. Wir müssen uns das Schöne, das wir erleben, nicht vergällen lassen durch das Wörtchen „aber“. Wir müssen nicht dauernd auf der Lauer liegen nach noch größerer Lebensfülle.

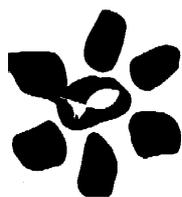
Geiz und Dankbarkeit kann man sich zusammen schlecht vorstellen. Der Geiz verkrallt sich in sich selber. Die Selbstsucht sucht, wie ihr Name sagt, nichts anderes als sich selber.

Dankbarkeit und Gerechtigkeit, Dankbarkeit und Liebe aber sind Geschwister. Das eine wächst aus dem anderen. Das eine nährt das andere. Vielleicht ist der Dank mit den Händen sogar am schwierigsten. Weil es da um mich selbst geht. Weil ich etwas hergeben, mit anderen teilen soll, was ich mir doch scheinbar selbst verdanke. Und damit bin ich wieder am Anfang. Dort, wo ich erst einmal offene Sinne bekommen muss für alles, was Gott mir schenkt. Dort, wo ich erst einmal ohne Einschränkung all das genießen darf, was ich jeden Tag erlebe an Glück und Fülle. Ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. Ohne, dass sich gleich das Wörtchen „aber“ meldet und die Unzufriedenheit in mir weckt. Wo ich Gottes Gaben jeden Tag bewusst wahrnehme und dankbar genieße, dort werde ich auch frei mit den Händen weiter zu geben.

Deshalb: Bitten wir Gott, dass er uns ein fröhliches und dankbares Herz schenkt. Dankbar für die reichen und vielfältigen Ernten unseres Lebens. Und dass diese Dankbarkeit auch auf unser Handeln abfärbt.

Euer Pfarrer

PFARRGEMEINDERAT



3. PGR Sitzung vom 26. 06. 2007

Brandschutzordnung

Der designierte Brandschutzbeauftragte Strasser Jürgen stellt seinen Vorschlag für die Brandschutzordnung vor und zeigt in einem Lichtbildervortrag bestehende Mängel auf. Die Brandschutzordnung soll in einer der nächsten Sitzungen beschlossen werden.

Aushilfe aus Neumarkt

Überraschend ist uns von Dechant Gmeiner die Möglichkeit angeboten worden, dass der jetzige Pfarradministrator von Neumarkt, Mag. Josef Gratzner, alle zwei Wochen die ½8-Uhr-Sonntagsmesse bei uns abhalten könne. Der PGR hat dieses Angebot dankbar angenommen, sodass ab September für unbestimm-

te Zeit abwechselnd P.Dariusz und Mag. Gratzner die Frühmesse zelebrieren werden. Mag. Gratzner verlangt für diese Tätigkeit weniger als den offiziellen Vertretungstarif der Diözese, sodass sich auch der finanzielle Aufwand in Grenzen halten wird. Dass dies keine Dauerlösung sein kann, zeigt die diözesane Statistik der Priesterzahlen, die für 2010 2,3 Seelsorger für unseren Seelsorgeraum (7 Pfarren) aufweist.

Kirchenrenovierung

Das Protokoll des Lokalaugenscheines mit dem Bundesdenkmalamt wird vorgestellt. Wie zu erwarten, möchte das BDA möglichst wenig Änderung der bestehenden Situation. Der Fliesenbelag und die Kirchenbänke mit Namensschildchen, sowie das Chorgestühl sollen erhalten bleiben. Die von uns aus Platzgründen gewünschte einheitliche Fläche im Altarraum darf laut BDA nur auf Höhe der bereits bestehenden Stufe erfolgen, der jetzige Fliesenbelag

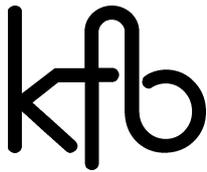
darf nicht abgedeckt werden, sodass dadurch der Volksaltar niedriger zu stehen kommt. Vergrößern des Bankabstands (jetzt 63 cm statt der üblichen 73cm) und Verbreitern der wandnahen Seitengänge sind möglich. Für das weitere Vorgehen wird noch der Lokalaugenschein mit Mag. Johann Stockhammer, Liturgiereferent der Diözese, abgewartet.

Allfälliges

Der Schneefänger an der Nordseite des Kirchendaches soll erneuert werden. Obmann Helmut Schneiderbauer wird sich mit dem Baureferat in Verbindung setzen.

Die von Mütterrunde und Spiegelgruppe geforderte Kindersicherung im Pfarrhof kann montiert werden.

Für den Kirchenputz sollen mehr Mitarbeiter gefunden werden. Vorschläge sollen bis zur nächsten Sitzung eingebracht werden.



Katholische Frauenbewegung Dorf an der Pram

Das Kfb-
Leitungsteam stellt
sich vor:

Schluckner Theresia

Frühauf Ernestine

Strasser Zázilia

Doberer Johanna

Pfarrer P. Dariusz Teodorowski CR

Doberer Heidi

Manhartsgruber Hannelore

Hörmanseder Herta

Steiner Angelika



Die Katholische Frauenbewegung (Kfb) ist eine kirchliche Laienorganisation im Rahmen der kath. Aktion.

Haben Sie gewusst...,

- dass die Kfb in OÖ in allen Dekanaten aktiv ist?
- dass die Kfb in OÖ in 95 % der Pfarren vertreten ist?
- dass die Kfb in OÖ die größte Frauenorganisation ist?

In unserer Pfarre sind 142 Frauen Mitglied unserer Organisation.

Wir, die Kfb, sind eine fröhliche Gemeinschaft – möchtest du auch dazugehören?

Unser Motto lautet:

BEWEGT – BEHERZT – BEGEISTERT – und mit euch unterwegs sein.

Regelmäßig haben wir unter anderem folgende Aktivitäten:

Gemütliche Zusammenkünfte zum Kaffee oder sonstigen Anlässen.

Gestaltung der Herz-Jesu-Freitags-Messen, Einkehrtag, Familienfasttag, Jahreshauptversammlung, Wallfahrt, Anfertigung von Adventkränzen, Gestecken und Torten für die kirchlichen und weltlichen Anlässe (Erstkommunion, Tage der älteren Bürger usw.)

Jahresthema der Kfb 2007/2008

„DIE KRAFT IST WEIBLICH“

Um welche Art von Kraft geht es aber nun? Es ist sicher nicht die, die sich in Fitnessstudios antrainieren lässt, auch nicht die, bei der es nur darum geht, besser als andere zu sein oder besondere Härte zu demonstrieren. Wir vergleichen sie lieber mit der un-

bändigen Kraft des Grashalms, die ihn dazu bringt, selbst Asphaltdecken zu durchstoßen. Er verhärtet dabei nicht, erhält sich das Weiche und Bewegliche, das so typisch für ihn ist, um sich dann lebensstrotzend im Wind zu wiegen und die Sonne zu genießen. Weib-

liche Kraft lässt sich bewegen, ist beweglich und bewegt, und kann so immer wieder vieles bewegen. Für uns Frauen ist es die Kraft Gottes, die letzten Endes Beziehung und Liebe bedeutet.

KFB-Wallfahrt zum Sonntagberg

Der Regenschirm blieb heuer zu Hause. Die Sonne begleitete uns bei unserer Reise. Am 23. Mai um 7:30 Uhr machten wir uns auf den Weg. Wir möchten ganz bewusst unserer Gottesmutter Maria den Dank für ihre Fürsprache, Schutz und Segen aussprechen. Am Sonntagberg feierten wir in der Basilika die Hl. Messe. Pater Gregor berichtete uns Interessantes über die Entstehung und Freskenmalereien der Basilika. Zum Mittagessen fuhren wir nach Waidhofen an der Ybbs. Gestärkt und frohen Mutes gingen wir los, um die sehenswerte gotisch-malerische Stadt zu besichtigen. Anschließend hatten wir noch Zeit für eine gemütliche Kaffeepause im Freien.

Beim Rosengarten in Seitenstetten konnten wir Frauen nicht vorbei fahren, wir mussten noch beim Tor hinein. Unser nächstes Ziel war Christkindl (bei Steyr); dort feierten wir in der Kapelle, welche viel Wärme



*Im Rosengarten
beim Stift
Seitenstetten*



und Geborgenheit ausstrahlte, die Maiandacht. Die Krippenausstellung hat uns sehr begeistert. Ein wenig müde traten wir die Heimreise an. Wohlbehalten trafen wir nach der Abschlusseinkehr wieder in Dorf ein.

TERMINE:Einladung zur Jahreshauptversammlung der Kfb:

Am Mittwoch, den 24. Oktober 2007 um 14 Uhr im Pfarrhof, um 16 Uhr Hl. Messe.

Als Referentin kommt zu uns Maria Dürnberger.

Sie spricht zum Jahresthema

„Die Kraft ist weiblich.“

Wir laden alle Frauen recht herzlich zu diesem Vortrag ein.

Adventkränze und Gestecke binden:

Auch heuer binden wir wieder Kränze, gestalten Gestecke, Zöpfe, usw.

Am Mittwoch, 28. November und am Donnerstag, 29. November 2007 jeweils ab 13 Uhr in der Nahwärme.

Das Team alleine schafft es nicht, wir brauchen bitte eure Unterstützung.

Adventmarkt: Samstag, 1. Dez. 2007



Frau Maria Dürnberger



Fronleichnam

An diesem heißen, jedoch windigen Fronleichnamstag begleitete unsere Gruppe die Prozession mit:

- 3 Frauen mit Kopftuch
- 8 Frauen mit Goldhaube
- 5 Mädchen mit Häubchen
- 1 Bub mit Hut
- 4 Mädchen mit Pfeffertuch



Jubelhochzeiten am Pfingstmontag, den 28.5.2007

Unsere Jubelpaare waren:

60 Jahre:/Diamanterne Hochzeit **Rudolf und Katharina Süss**, Helfingsdorf

50 Jahre:/Goldene Hochzeit: **Gottfried und Maria Kindlinger**, Hinterndobl

25 Jahre:/Silbere Hochzeit: **Helmut und Margarete Schneiderbauer**, Dorf
Josef und Theresia Petershofer, Habetswohl

Bei strahlendem Sonnenschein wurde der Hochzeitszug beim ehem. GH Schmid zusammengestellt.

Der Festzug mit Musik, der Goldhaubengruppe und der Geistlichkeit sowie den Jubelpaaren bewegte sich zur Kirche.

Ein sehr feierlicher Gottesdienst, bei dem der Kirchenchor sein Können unter Beweis gestellt hat, wurde abgehalten.

Es war ein sehr gelungenes Fest!



Märchenstraße

Am Montag, den 4. 6. haben 3 Frauen im Kaufhaus Zellinger ein Schaufenster mit dem Thema „**Dornröschen**“ gestaltet.

Dabei handelte es sich um die sogenannte Märchenstraße, die nach einer Idee der VS Dorf entworfen und von einigen örtlichen Vereinen unterstützt wurde.

Auch die Goldhaubenfrauen haben mit der Auslage ihren Beitrag geleistet.

In der Bevölkerung fand die Auslage große Bewunderung, sie war wirklich „märchenhaft“ schön.

Maria Himmelfahrt

Auch heuer gestaltete die Goldhaubengruppe wieder die Festmesse, die Pater Aloysius und Diakon Karl Mayer feierlich zelebrierte.

Nach der Messe wurden an den Kirchentüren die geweihten Kräuterbüschel verteilt und gerne Spenden entgegengenommen.

Bei strahlendem Sonnenschein saß man noch gemütlich beisammen, und es stärkten sich noch viele Kirchenbesucher beim Pfarrcafe, der im Freien stattfand.

Wir danken allen Kirchenbesuchern für ihre Spenden sehr herzlich.

Wie schon üblich werden wir auch heuer wieder eine Halbtageswallfahrt im Oktober (14. 10., 12 Uhr) veranstalten.

Wir laden jetzt schon die gesamte Pfarrbevölkerung dazu recht herzlich ein mitzufahren.

Genaueres wird noch bekanntgegeben.



Wir, die Mütterrunde

sind alle jene Mütter (jüngerer Kinder) aus Dorf an der Pram, die **Interesse am Gemeinschaftsleben in unserem Ort haben.**

.... sind organisatorisch gesehen eine **Untergruppe der katholischen Frauenbewegung Dorf an der Pram.**

.... treffen uns an jedem dritten Dienstag eines Monats (ausgenommen Juli und August) ab 8:30 Uhr zum **gemeinsamen Frühstück im Pfarrhof** – auch die Kinder sind dazu herzlich eingeladen.

.... bieten ein **Jahresprogramm** (September – Juni) unterschiedlicher Aktivitäten zu den Themen **Kreativität, Sport und Gesundheit, Weiterbildung, Ausflüge, Unterhaltung, Religion.**

.... freuen uns über jede Mutter, die **Interesse an unseren Aktivitäten zeigt und gerne daran teilnimmt.**

.... sind **offen** für Anregungen, Wünsche und Ideen zur **Förderung der Gemeinschaft.**

.... wollen **Unterstützung leisten, wo unser Mitwirken gefragt ist** (zB in der Pfarre, bei sozialer Hilfsbedürftigkeit, in Kindergarten und Schule, und wo immer Hilfe benötigt wird).

.... verstehen uns nicht als Klatsch- und Tratschrunde, sondern als eine **aktive Gruppe, die einen Beitrag zu einem gelungenen Gemeinschaftsleben leistet.**

Hast auch Du Interesse, Fragen, Wünsche oder Anregungen, so bist Du herzlich willkommen.

Kontaktadresse: Irene Zellinger, Mitterjebing 1, 4751 Dorf an der Pram, Tel: (07764) 6622

Geschenktipp: Die Mütterrunde Dorf hat bereits vor Jahren ein sehr gefragtes Kochbuch herausgebracht (Preis: 12,50 Euro; erhältlich am Gemeindeamt Dorf/Pram)

Organisatorisches von der Mütterrunde:

Nach jahrelanger Teammitarbeit hat nun Sabine Asböck ihre organisatorische Tätigkeit in der Mütterrunde beendet, ebenso wie Rosi Gerner. Beiden sei für ihre Mitarbeit herzlichst gedankt.



Neu im Organisationsteam sind nun Angelika Aichinger und Roswitha Oberwagner. Beiden wünschen wir viel Spaß am Mitwirken und viele gute Ideen.



Mütterrunde – Halbjahresprogramm 2007/08:

Die Mütterrunde ladet alle interessierten und unternehmungslustigen Frauen wieder ein, an den geplanten Aktivitäten teilzunehmen.

Di 18.9.07	Frühstück im Pfarrhof
Mo 24.9.07	Hüttengaudi beim Baucht in Kumpfmühl
Di 16.10.07	Frühstück im Pfarrhof
Mi 31.10.07	Fabrizieren von Taschen aus LKW-Planen (Anmeldung bis 20.09. bei Bettina Schneebauer)
Di 20.11.07	Frühstück im Pfarrhof
Mo 26.11.07	Entspannungsabend mit Elisabeth Kirchberger
Di 18.12.07	Frühstück im Pfarrhof
Mi 19.12.07	Waldweihnacht
Di 15.01.07	Frühstück im Pfarrhof
Mi 30.1.07	Faschingsgschnas im Pfarrhof

Sämtliche Aktivitäten werden in den Gottesdienstordnungen gesondert verkündet.



TAUFEN



Gartner Ida,
Schatzdorf 15
(15.07.07)



Berndorfer Philomena,
Pfadenhauergasse
2/54, Wien
(28.07.07)



Aichinger Laurenz,
Pimingsdorf 4
(29.07.07)



Gadermayr Leonie,
Dorf 58
(19.08.07)



TODESFÄLLE



Kaltenböck Johann,
Schildorn 35
(19.05.07)



Sickinger Hermann ,
Altenheim Pram
(24.05.07)



Huemer Frieda ,
Kumpfmühl 1
(31.05.07)



Manhartsgruber Leopold ,
Habetswohl 8
(08.06.07)



TRAUUNG



Doris Lehner & Remco Cornelisse,
(26.05.07)



Eva Enzelsberger & David Auer,
(18.08.07)

LEBENDIGE PFARRE



Urlaubs-aushilfe

P.Aloysius war heuer wieder zur Aushilfe in Dorf und Riedau. Es hat ihm bei uns sichtlich gut gefallen. „Wenn ich könnte, würde ich bei euch bleiben“, sagte er am Sonntag vor seinem Abflug in seine Heimat Uganda. Wir wünschen ihm alles Gute für seine Arbeit im dortigen Priesterseminar.



Gebets-Runde

Nach der Sommerpause setzen wir die Runde „Mit dem Leben beten“ wieder fort. Zur Erinnerung: Gebet muss nicht aus vorgeformten Worten bestehen, Gebet ist einfach Antwort auf alles, was das Leben an uns heranträgt. Teresa von Avila hat beim Kochen ein bedeutsames Wort geprägt: „Herr der Töpfe und Pfannen...“. Gebet ist da-

mit nicht eine religiöse Pflicht oder „Leistung“, sondern Aus-Druck unseres jeweiligen Lebensgefühls, das wir bewusst oder als „Bedürfnis“ dort hineinsprechen, wo es sich von „Natur aus“ sowieso befindet: Im Raum Gottes. Friedrich Rückert hat Gebet sinngemäß als Lebenshauch bezeichnet, der aus Ein- und Ausatmen be-

steht, genauso lebens-not-wendig... Impulse, Lieder, Gespräche und Stille sollen uns dabei wieder helfen. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen. Die nächsten Termine: Dienstag 18. September, 23. Oktober, 20. November und 18. Dezember jeweils 20.00 Uhr im Pfarrhof.



An diesem Projekt nahmen teil: Elisabeth Doberer, Anna Muraier, Michaela Schluckner, Lisa Maurer, Franz Hörmanseder und Karl Hochreiter. Begleiterin: Theresia Schluckner.

An zwei Tagen Anfang April fuhren wir nach Andorf, um im Rahmen unseres Firmprojektes bei ORA zu helfen. Am ersten Tag wurde von Elisabeth, Anna und Michaela ein LKW, der mit vielen schweren Schachteln voll mit Kleidung, Decken, Schuhen, Matratzen uvm. voll gepackt war, auf einen anderen LKW umgeladen. Mehr als zwei Stunden Schachteln heben, tragen,... ganz schön anstrengend, gleichzeitig eine schöne Erfahrung.

Am nächsten Tag waren Franz, Karl und Lisa gemeinsam mit einigen Erwachsenen gefordert, einen Hilfstransport nach Albanien fertigzustellen. Der LKW war ein Riesending mit fast 14 m Länge! Kaum zu glauben,

ORA-Projekt der Firmlinge

dass dieser leere Riese voll werden könnte. Eine Unmenge an Kleidung, Bettwäsche, Fahrrädern, Matratzen, Kinderwagen, Möbel wurden geschupft und geschlichtet. Nach 3 1/2 Stunden „gesundem Muskeltraining“ hatten alle das Gefühl, den Bedürftigen in Albanien Gutes getan zu haben. Alle waren müde, aber guter Dinge.



Außerdem sammelte die Firmgruppe für das Projekt HÜHNER-HÄHNCHENHOFFNUNG beachtliche 380 Euro !!! für den Ankauf von 65 Hühnern und dem benötigten Futter. Eine Hilfe, die Familien einen Start zur Selbständigkeit bietet. Bereits 10 Hühner reichen pro Familie, um davon ein Jahr später einer anderen Familie 10 Küken weiter zu geben und mit den restlichen die eigene Familie zu ernähren. Ein großes Lob ernteten die fleißigen Firmlinge von Herrn Hanspeter Hofinger, dem Leiter von ORA Andorf, für ihren außergewöhnlichen Einsatz.



KIRCHENCHOR



Wir gratulieren unserem ehemaligen Chormitglied Doris Cornelisse-Lehner recht herzlich zur Hochzeit!

Neues Chormitglied



Wir freuen uns über einen neuen Alt: **Ruttinger Daniela** singt ab jetzt mit uns. Der Apfel fällt also nicht weit vom Stamm.

Jetzt haben wir die "Schallmauer" durchbrochen: Unser Kirchenchor besteht nun aus **40!** Mitgliedern.

Wir haben:

1 Chorleiter

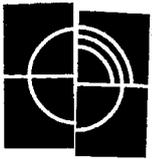
16 Frauen beim Sopran

11 beim Alt

4 Männer singen Tenor und

8 singen Bass.

Wer mehr über uns wissen will, findet uns auf der Homepage unter "www.dioezese-linz.at/pfarren/dorf/chor".



DAS WAR UNSER JUNGSCHARLAGER 2007...

Wie jedes zweite Jahr haben wir auch heuer wieder ein tolles JS-Lager hinter uns gebracht. Unsere Beherbergung war dieses Jahr etwas ganz Besonderes, da wir auf der Burg Kreuzen in Bad Kreuzen, das liegt an der Grenze zu NÖ, untergebracht waren. Natürlich nützten wir die Vorzüge einer Burg in vollen Zügen aus und daher stand auch ein großer Teil unseres Programms unter dem Motto: „Ritter und Burgfräulein“. Wir, das Betreuersteam, bestehend aus 9 jungen Rittern und Burgfräulein, waren stets bemüht, den Kindern an den diversen Aktivitäten Spaß zu bereiten. Besonders viel Freude hatten die Kids am Rittertag, bei dem sich der gesamte Tag im mittelalterlichen Stil abspielte. Weiters waren auch die Spielestadt,



wo es ums Geldverdienen und geschickten Handel ging, wie auch der Wandertag und die Freibadbesuche, sehr beliebt.



Auch für unser leibliches Wohl war bestens gesorgt. Wir wurden von einem kompetenten Küchenteam betreut, bestehend aus Marianne Hansbauer und Pauline Schneiderbauer, für die der Lagertrubel nichts Neues mehr war, und einem Neuzugang, Christine Ziegler, welche sich in dieser Woche die Fähigkeiten einer richtigen Lagerköchin aneignete. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön für die niemals knurrenden Mägen!!!

Am Mittwochabend stand die große Messe mit Konrad Hörmanseder auf dem Programm, welcher jeder schon entgegenfieberte. Es wurde viel gesungen und die Kinder brachten sich tatkräftig in den Gottesdienst ein. Das Ergebnis war eine wirklich schöne und kindergerechte Messe, der jeder Vieles abgewinnen konnte.



Abschließendes Highlight der Woche war der Bunte Abend, der am Freitagabend über die Bühne ging. Bereits Tage zuvor wurde fleißig spekuliert und gewerkelt, dass bei den unterschiedlichsten Aufführungen nichts mehr schief gehen konnte. Es war wirklich ein gelungener Abend und jeder konnte sich an den zahlreichen Darbietungen erfreuen.



Das heurige JS-Lager war wirklich wieder ein tolles und gelungenes Ereignis für die Kinder, aber auch für uns Betreuer. Außer kleinen Wehwehchen wie Heimweh und Schürfwunden war Gott sie Dank nichts zu beklagen. Wir hatten alle viel Spaß und freuen uns schon auf das nächste Mal in zwei Jahren und hoffen, dass auch dann wieder so viele Kinder mit von der Partie sind.

Liebe Grüße und bis bald,
euer JS-TEAM





Kinderkirche

Warum Kinderkirche?

Das Team der KiKi ladet wieder herzlich ein zum Miteinander feiern: jeweils am 3. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr im Pfarrhof Dorf.

Die einzelnen Termine:

– 16. September

– 21. Oktober

– 18. November

Montag, 24. Dezember feiern wir Weihnachten um 16.00 Uhr in der Kirche.

Kinder sind offen für das Leben, sie sind „neugierig“ auf alles Lebendige. In der Liturgie feiern wir das Leben in all der Vielfalt, wie Gott es uns schenkt. Kindern dazu einen Zugang zu ermöglichen, der ihrer Offenheit entspricht, sehen wir als Aufgabe für uns als KiKi-Team. Wir wählen für jeden KiKi-Sonntag ein bestimmtes Thema, das den Rahmen für das Miteinander feiern gibt.

Kernbotschaft jeder Feier ist die Gegenwart Gottes in unserem Leben im Sinne von Jesu Wort: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“.

Liebe Mamas und Papas, Omas und Opas, diese Einladung richten wir auch an euch:

Gebt den Kindern und euch diese Möglichkeit, es ist ein guter Same, der in ihre Herzen gelegt wird!

Wir vom KiKi-Team, das sind:



Doris



Heidi



Isabel



Silvia



Fritz

KMB - AKTUELLES



Dekanat Kallham ladet herzlich zum Dekanatsmännertag

am Sonntag, den 25. November 2007 in Neumarkt ein.

Wir feiern um 9 Uhr in der Pfarrkirche Neumarkt gemeinsam die heilige Messe.

Anschließend gibt es im Pfarrsaal eine kurze Würstelpause.

*Um 10:15 beginnt das Referat von **Dir. Dr. Achleitner Wilhelm** zum Thema:*

Die Religiosität des Mannes und ihre Bedeutung in Kirche und Familie.

Eingeladen sind alle Männer des Dekanates Kallham

*Klettner Max
Dekanatsleiter*

*Diakon Hans Wallaberger
Dekanatsseelsorger*



Wer das **1. Literaturcafé** (9. 9.) versäumt hat – hat was versäumt! Die Rieder Schriftstellerin Monika Krautgartner unterhielt uns mit herrlichen Kurzgeschichten aus ihren Büchern. Ihre Texte spiegeln den ganz normalen Alltag, und mit einem Schuss Ironie ergänzt, kann man köstlich dar-



Monika Krautgartner liest aus einem ihrer vielen Bücher

über lachen – und trotzdem zum Nachdenken angeregt werden. Auch ihre biographischen Erzählungen erreichten unsere Gefühle, sodass eine echt gute Atmosphäre spürbar wurde. Kaffee und Kuchen taten ein Übriges, um den gemütlichen Nachmittag abzurunden.



BUCHTIP:

**"Ich bin dann mal weg"
Meine Reise auf dem Jakobsweg von Hape Kerkeling**

Hape Kerkeling, der bekannte deutsche TV-Entertainer, macht sich auf die Pilgerreise von Frankreich durch Spanien nach Santiago de Compostela zum Grab des heiligen Jakob. Die 600 km lange Wanderung über die Pyrenäen, durch das Baskenland, Navarra und Rioja will er mit seinem 11 kg schweren Rucksack in 6 Wochen schaffen.

Sein Tagebuch liest sich witzig und unterhaltsam, aber er erzählt auch von der Einsamkeit, der Erschöpfung, den Widrigkeiten, die er dabei erlebt. Und immer wieder flicht er seine besonderen Erkenntnisse, Erfahrungen und die spürbare Nähe zu Gott ein. Auch wenn man den Jakobsweg nicht selber gehen möchte, ist das Buch empfehlenswert.

Familienspielefest

Am 10. Juni 2007 fand erstmals in Dorf an der Pram am Sportplatzgelände ein Familienspielefest statt.

Da ein ausführlicher Bericht bereits in der Gemeindezeitung erschienen ist, verzichten wir auf eine Wiederholung des Artikels. Wir möchten jedoch ausdrücklich bemerken, dass es ein gelungenes Fest war!



☺	es gefällt uns, dass ...	es gefällt uns, dass...	☺
	alle Kinder vom Jungscharlager so begeistert heimgekommen sind.	der Chor die Abschlussmesse für Pater Aloysius mit Liedern aus seiner Heimat so schön gestaltet hat.	



Grillabend am Reischauer-Weiher

Der Fachausschuss für Jugend plante für Montag, 9. Juli 2007 einen Grillabend am Reischauer-Weiher in Pimingsdorf.



Das Wetter kippte allerdings unseren Plan eines gemütlichen Grillens am Lagerfeuer.

Und das wurde aus unserem Grillabend:

Bei starker Bewölkung und teils strömenden Regens kamen 16 unerschütterliche Jugendliche. Nach dem Cocktailempfang (Florian, Robert und Theresa: DANKE!) wurde es anstelle des Grillens eine Salatparty mit wenig

Grillgut als Beilage. Die geplante gemütliche Lagerfeuerrunde entpuppte sich als ein Kurbad mit Schlamm-packung und eine Hasen- (Mädchen)jagd rund um den Weiher.

"Regen kann uns den Spaß nicht verderben!"



Nach einem erfrischenden Bad im Weiher

Alles in allem ein Abend voller Überraschungen – es kommt oft anders als du denkst.

Herrn Reischauer Hans sei nochmals herzlichst gedankt!

Einladung zur Movie-Time

Am Sonntag, den 23.09.07 um 18:00 Uhr laden wir alle 13- bis 17-Jährigen zum Kinobesuch ein.
Treffpunkt: Pfarrhof.

Film: *Wer früher stirbt ist länger tot*



Im oberbayerischen Germingen lebt der "Kandlerwirt" (Fritz Karl) seit dem Tod seiner Frau allein mit den beiden Söhnen Sebastian (Markus Krojer) und Franz (Franz Xaver Brückner).

Eines Tages erfährt der 11-jährige Sebastian zufällig, dass seine Mutter nicht, wie immer behauptet, bei einem Unfall, sondern bei seiner Geburt gestorben ist, und entwickelt heftige

Schuldgefühle. Da er für sein Alter ohnehin ein beeindruckendes Sündenregister vorzuweisen hat, fürchtet er nun, nach seinem Ableben im Fegefeuer büßen zu müssen - wenn er nicht schleunigst etwas dagegen unternimmt. Konsequenterweise setzt er alles daran, sich von seinen Sünden reinzuwaschen - oder idealerweise gar unsterblich zu werden.

Die wichtigste Wiedergutmachung scheint ihm zu sein, eine neue Frau für den Vater zu finden, aber wie? Am Stammtisch im Gasthof seines Vaters steht man ihm mit freundschaftlichem Rat zur Seite, und auch ein "himmlisches" Zeichen seiner Mutter weist

den Weg. Doch trotz seines unerschütterlichen Tatendrangs nehmen die Ereignisse höchst unvorhergesehene und eigene Wendungen ...



Anmerkung: Übrigens, der Film ist auch in unserer Pfarrbücherei erhältlich!

KIRCHE IM WACHSEN

Die Natur gibt uns **im Lauf der Jahreszeiten** einen Rhythmus vor. Soweit wir uns darin einfügen, leben wir im Einklang mit der Natur, deren Teil wir ja auch selber sind. Das heißt im Endeffekt: Die Achtsamkeit unserer Umwelt gegenüber ist auch Achtsamkeit uns selbst gegenüber. So wie ich ja auch auf die Bedürfnisse meines Körpers achte, damit ICH MICH darin wohlfühle: ICH in dem „Teil“ von MIR, der ein Teil der biologischen Umwelt ist. So wird auch ein guter Arzt mir raten, auf die Verträglichkeit zu achten, wenn er mir ein Medikament verschreibt.

Wissen und Fortschritt haben ungeahnte Ausmaße erreicht. Aber: Es tauchen auch immer mehr Fragen auf. Und unabwägbare Risiken. Menschen fragen nach „Sicherheiten“, und nach „Sinn“. Diese Frage ist wie eine Erinnerung an das („vergessene“?) Wort des Evangeliums: *Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sich selbst verliert und Schaden nimmt?* (Lk 9,25). Die Stimme der Sehnsucht in uns stellt diese Frage immer dringlicher. Wir haben „zwei“ Möglichkeiten: Sie wahr zu nehmen – oder sie zu ignorieren.

Das ist viel an **Freiheit und Verantwortung**, sehr viel. Zu viel? Manche sehen es so. Auch in der Kirche. Sie wollen den Menschen „helfen“, indem sie ihnen sehr viel „vorkauen“. Weil Freiheit so schwer verdaulich ist. Weil sich manche Leute „leichter tun“, vorgegebene und „berechenbare“ Regeln zu befolgen als verantwortlich Entscheidungen zu treffen. Und weil es eine einheitliche Linie geben „muss“, wird es einfach allen „leicht gemacht“: Zurück zur alten Hackordnung! Mit dem Erfolg, dass die am meisten jammern, dass es „mit dem Glauben abwärts geht“, die am meisten nach Re-

geln rufen – damit sie keine Verantwortung tragen müssen!

Schöpfungsordnung und Tradition

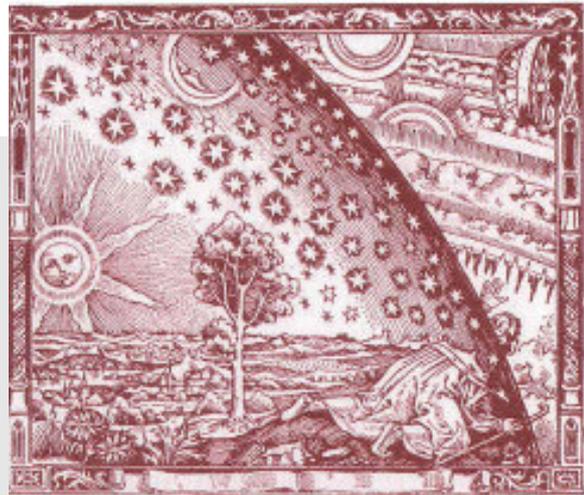
sind kein Widerspruch. Tradition kann es nur geben, wo schöpferische Freiheit ist. Und Schöpfung riskiert auch Versuch und Irrtum. Tradition ist so nur ein anderes Wort für die „Auslese“ dessen, was Bestand hat, lebendig und lebensfähig ist. Tradere (lat.) heißt weitergeben.

Papst Johannes XXIII. hat das auch für die Kirche mit einem Wort von Gustav Mahler ausgedrückt: Tradition heißt das Feuer weitergeben – nicht die Asche anbeten. Feuer steht für Leben, Licht und Wärme. (Siehe Bibel: Gott in der Feuerssäule und im Dornbusch, Feuerflammen beim Pfingstfest, usw.)

Treue in diesem Zusammenhang bedeutet den **Lebenskeim weitergeben**. Ein Kind ist NIE einfach die genaue Kopie der Eltern! Es ist eine neue Schöpfung aus der Lebens- und Liebeskraft der Eltern. Und sie werden das Kind zugrunde richten, wenn sie ihm nicht die Möglichkeit geben, das zu werden, was es ist. Es ist schließlich ein Kind Gottes, nicht nur ihres! Peter Rosegger hat gesagt: Kinder sind wie Uhren – man kann sie nicht immer nur aufziehen, man muss sie auch gehen lassen. Gott hält sich daran! Gott hat uns als Seine geliebten Kinder ins Leben gerufen, nicht als unterwürfige Normsoldaten.

Auch die **Kirche ist ZUERST ein KIND GOTTES**. Ein geistgewirktes

Kind! Und Gott lässt es **WACHSEN** und gedeihen! Das ist seine „Grundregel“. Leben und Wachsen gehören zusammen. Nicht nur mengen- und



zahlenmäßig, sondern auch „inneres“ Wachsen. Das ist das, was wir unter „Gnade“ verstehen: Gottes Leben, seine Zuwendung in uns hineinwachsen lassen, damit wir immer mehr in IHN hineinwachsen. Das ist Gottes Wille, uns als Sehnsucht ins Herz gelegt: Vater unser, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme!

Die **Taufnade befähigt und beruft uns**, alle, ausnahmslos: Zu Freiheit UND Verantwortung. „Ordnungen“ müssen da fördernd eingreifen, nicht behindern. Da überschreitet der „Ordnungssinn“ eindeutig seine Kompetenz! *Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen!* (Gal. 5,1). Angst führt in die Enge. Und sie traut Gottes Geist nicht die Führung durch diese und alle Zeiten zu. Geist Gottes, führe uns in dieser Versuchung!

Fritz Tüchler



LEBENDIGE BIBEL – WORT GOTTES

Höre, Israel! (Dtn 6,4). Dieses **Wort** ist die zentrale Grunderfahrung mit **Gott** im Volk Israel. Bereits ganz am Anfang der Bibel heißt es: *Gott sprach* (Gen 1,3). Auch der Evangelist Johannes beginnt vor allen sichtbaren Zeichen mit der Sprache: *Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott* (Joh.1,1). Sprache, in Wort und Zeichen, ist die Grundvoraussetzung jeder Beziehung, jeder Begegnung.

Der rote Faden der Bibel ist die Beziehung und Begegnung Gott-Mensch-Gott. Nicht die historische, die objektbezogene Berichterstattung hat die Bibel „im Sinn“, sondern die Beziehungsgeschichte. So wie sich die Beziehung zwischen Gott und Mensch und umgekehrt von Anfang an entwickelt hat, mit allen Höhen und Tiefen. Dabei ist es immer Gott, der zuerst die „Hand“ ausstreckt, wie es Michelangelo so wunderbar in seiner „Erschaffung des Adam“ ins Bild gebracht hat (Deckenfresko in der Sixtinischen Kapelle des Vatikans).



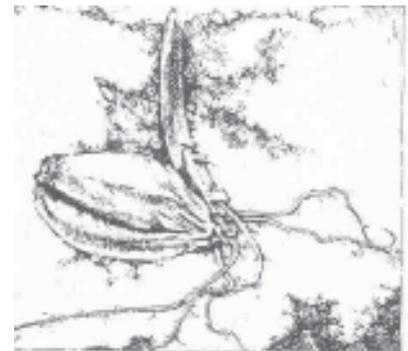
Gott berührt mit Seinem Wort. Das hat jeder der Evangelisten auf seine Weise deutlich gemacht. Bei Markus ist es Gottes Stimme bei der Taufe Jesu, bei Matthäus (1,20) und Lukas (1,30-31) die Verkündigung durch einen Engel, und bei Johannes heißt es tiefgründig: *Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.* (Joh.1,14).

Sprache schafft neue Wirklichkeit. So informiert uns die Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Genau davon gibt die Bibel Zeugnis: Vom Wort, das Gott in diese Welt spricht. Mit dem Er sich selbst in diese Welt spricht, sich selber offenbart. Das schafft eine grundlegend neue Wirklichkeit. Auch heute, gerade heute. Wo die Frage nach dem Sinn immer mehr auftaucht: Das, was in dieser Welt sich ereignet, kann doch nicht alles sein??? Die Bibel verheißt uns: Es ist nicht alles, bei weitem nicht!

Das pfingstliche „Sprachwunder“: Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab (Apg 2,4). Petrus betont in Apg 5,29: *Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.* Paulus drückt dasselbe so aus: *Der Herr aber ist der Geist, und wo der Geist des Herrn*

wirkt, da ist Freiheit (2.Kor 3,17). *Noch einmal Petrus (!): ...sondern **jetzt geschieht**, was durch den Propheten Joël gesagt worden ist: In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen **über alles Fleisch**. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein...* (Apg 2,16-17). Das ist der „Effekt“, weil Jesus mundtot gemacht wurde!

Das geschieht auch jetzt! Für Gott und Seinen Heiligen Geist ist immer Gegenwart. Er ist immer dort gegenwärtig, wo Menschen sich in Seinem Namen versammeln. In den Herzen ALLER Menschen, die sich Ihm öffnen. ...*denn ihr alle seid «einer» in Christus Jesus* (Gal 3,28). In dieser Freiheit dürfte es kein Gegen- oder Übereinander mehr geben. Schon gar nicht im Gottesdienst: **dem Dienst, den Gott an uns tut.** Gottes Geist der Liebe weht, wo ER will, nicht wo er verordnet wird. Und auch nicht, wo Wege zu Gott gegeneinander ausgespielt werden: Tradition versus Fortschritt, Männer versus Frauen, Klerus versus Laien, Eucharistiefeier versus Wortgottesfeier...



Fritz Tüchler



Gemeindekalender

Gottesdienstzeiten:

* normale Sonntagszeiten
(7:30 / 10:00)

So 23.09	*	Hl.Messe / Hl.Messe	Erntedank
So 30.09	*	Hl.Messe / WGD	
So 07.10	*	Hl.Messe / Familienmesse	Kirtag
So 14.10	*	Hl.Messe / Hl.Messe	Pfarrcafe(KFB)
So 21.10	*	Hl.Messe / Hl.Messe + KiKi	
Fr 26.10	10:00	Hl.Messe	Nationalfeiertag
So 28.10	*	Hl.Messe / Hl.Messe	
Mi 31.10	10:00	Hl.Messe	(Anbetungstag)
Do 01.11	10:00	Hl.Messe	Allerheiligen
	14:00	Andacht mit Friedhofgang und Gräbersegnung	
Fr 02.11	08:30	Hl.Messe mit Gräbersegnung	Allerseelen
So 04.11	*	Hl.Messe / Hl.Messe	
So 11.11	*	Hl.Messe / Hl.Messe	
So 18.11	*	Hl.Messe / Hl.Messe + KiKi	
So 25.11	*	Hl.Messe / Hl.Messe	Pfarrcafe (Liturgiekreis)
Sa 01.12	14:00	Adventkranzweihe	
So 02.12	*	Hl.Messe / Hl.Messe	1. Adventsonntag



Sonstige Termine:

So 23.09	10:00	Erntedankfest 18:00 Movie-Time der Jugend (Pfarrhof)
Mo 24.09		Mütterrunde: Hüttengaudi beim Bauchi in Kumpfmühl
Di 09.10	20:00	Bibelrunde
So 14.10		Halbtagswallfahrt der Goldhaubengruppe
Di 16.10		Mütterrunde: Frühstück im Pfarrhof
Di 23.10	20:00	Gebetsrunde
Mi 24.10	14:00	Jahreshauptversammlung der Kfb (Pfarrhof)
Mi 31.10		Mütterrunde: Fabrizieren von Taschen aus LKW-Planen (Anmeldung bis 20.09. bei Bettina Schneebauer)
Di 13.11	20:00	Bibelrunde
Fr 16.11	13:00	Messe für verst.Seniorenbundmitgl. u. Stammtisch Kanik
Di 20.11		Mütterrunde: Frühstück im Pfarrhof
	20:00	Gebetsrunde
So 25.11	09:00	KMB-Dekanatsmännertag
Mo 26.11		Mütterrunde: Entspannungsabend mit Elisab. Kirchberger
Mi 28.11	13:00	Adventkranzbinden (Nahwärme)
Do 29.11	13:00	Adventkranzbinden (Nahwärem)
Sa 01.12		Adventmarkt
Sa 08.12	19:30	Adventsingen (Pfarrkirche)

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre
REDAKTIONSSCHLUSS: 10. 09. 2007

Kurz notiert:

● Sammlungen:

CARITAS-Augustsammlung • 432,80
Sammlung für P.Aloysius • 1.056,54

Renovierung:

Juni • 393,79
Juli • 310,83
September • 212,01

Wir bedanken uns bei allen Spendern.

● Spende für Blumenschmuck

Die kath. Frauenbewegung spendete • 75,- für den Blumenschmuck in der Kirche. Frau Puttinger bedankte sich im Namen aller für den Blumenschmuck Verantwortlichen ganz herzlich.

● Pfarrbüro Riedau

Das Pfarrbüro Riedau hat eine neue Telefonnummer 20628. Die Festnetznummer für unseren Herrn Pfarrer bleibt gleich 07764/8268. Weiters ist das Pfarrbüro Riedau jetzt auch unter der e-mail-Adresse pfarramt.riedau@inext.at erreichbar.

Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h
Do. 16 - 19h
Dorf: Fr. 8:30 - 11h
in dringenden Fällen:
0676 / 87 76 50 59
oder in Riedau 8268

Pfarrersprechstunde

Fr. 9:30 - 11h
außer Herz-Jesu-Freitag